

DIREKTVERGLEICH

Die Aufgaben der Lia Rumantscha

«Bündner Tagblatt»: Im vergangenen Jahr war meist nur Rumantsch Grischun im Fokus. Wo bestünde auch noch Handlungsbedarf in der Rumantschia? Welche Projekte müsste die Lia Rumantscha ebenfalls anpacken? Wie lassen sich diese Vorhaben finanzieren? Gibt es noch andere Geldquellen als die öffentliche Hand?

Duri Bezzola: Die Lia Rumantscha hat ihre Existenzberechtigung, wenn sie ein Motor für die Stärkung der Sprache ist. Sie kann jetzt mit den Organisationen, ausgewiesenen Kennern



und unter Einbezug der Schul- und Kulturchefs des Kantons ein Konzept mit Aktionsgrundsätzen erarbeiten, das unter anderem Folgendes umfasst: Entwicklung der Sprache, Territorium, Gesetzgebung, Integration, Sprachkompetenz der Lehrpersonen, frühkindlicher Kontakt mit der Sprache (Krippen, Spielgruppen), Anlaufstelle für romanische Publikationen und Stärkung des kulturellen Lebens in den Dörfern. Einzelne Projekte können Fonds und Stiftungen schmackhaft gemacht werden. Die besondere Stellung des Rätomanischen in Graubünden, in der Schweiz und sogar in Europa ermöglicht es, auch weitere Quellen zu erschliessen.

Martin Mathiuet: Ja, leider dominierte die Krisenbewältigung das Geschehen. Dabei hätten wir noch viel dringende Fragen zu beantworten – auch in der Schule: Lehrermangel, fehlender Sprachunterricht in den Berufsschulen, um nur zwei zu nennen. Wir müssen unbedingt sicher-



stellen, dass die Sprache ihre emotionale, soziale und wirtschaftliche Bedeutung behalten kann. Dazu zählt eine sozial- und kulturgerechte Integration Fremdsprachiger. Alles, was in Familie, Schule, Freizeit und Beruf innerhalb und ausserhalb des Stammlandes passiert, spielt eine entscheidende Rolle. In allen diesen Feldern besteht höchster Handlungsbedarf; sei es mit geeigneten Produkten (Bücher) oder mit Dienstleistungen (Tools, Apps), mit Animation, Information, Unterstützung, Beratung oder – im schlechtesten Fall – mit Kontrolle. Was die Lia Rumantscha und viele Freiwillige heute mit den zur Verfügung stehenden Mitteln machen, ist das Optimum ... aber ... es bleibt ein Tropfen auf den heissen Stein. Wir brauchen sehr viel mehr Ressourcen! Damit wir in den Regionen, in der Diaspora, reell und virtuell durchdringen können. (bun)



Wer wird Lia-Präsident?

Am 27. Oktober wählt die Delegiertenversammlung der Lia Rumantscha drei neue Vorstandsmitglieder und einen neuen Präsidenten. Das BT hat den zwei bisher bekannten Kandidaten für das Präsidium Martin Mathiuet und Duri Bezzola mehrere Fragen gestellt. Die Antworten erscheinen nun in loser Folge jeweils zeitgleich im BT.

KURZ GEMELDET

● **Rutschverbauung im Porteinertobel:** Das Projekt «Schneerutschverbauung Porteinertobel» der Gemeinde Cazis wird von der Regierung genehmigt. An die Kosten gibt es einen Beitrag von 88 500 Franken.

● **Beitrag an ARA-Leitung:** Der Gemeinde Tomils wird an die Abwasserableitung ARA Feldis-Pumpwerk Rothenbrunnen ein Beitrag von höchstens 145 500 Franken zugesichert.

● **Projekt in Mulegns genehmigt:** Das Projekt «Steinschlagschutz Mulegns» der Gemeinde wird genehmigt. An die Kosten sichert die Regierung einen Beitrag von höchstens 296 250 Franken zu.

● **7,4 Millionen für Transerstrasse:** Die Regierung hat 7,4 Millionen Franken für Bauarbeiten an der Transerstrasse bewilligt.

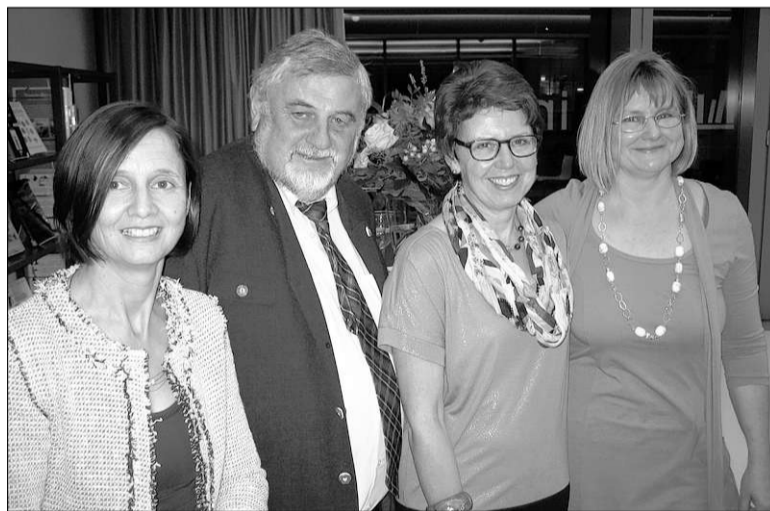
Landquart

Eine Bibliothek mit Modellcharakter

Zügeltermin für die Bibliothek Landquart. Neu befindet sie sich im ehemaligen ÖKK-Gebäude an der Bahnhofstrasse. Dank integriertem Kinderlabor und ausgewählter Gemeindeangeboten wird das Projekt zum Vorzeigemodell.

Von Cornelius Räber

Meilenstein in der Geschichte der Bibliothek Landquart. Nach zuletzt 20 Jahren im Forum im Ried und vorher im Primarschulhaus Rütli hat die Bibliothek Landquart seit diesem Wochenende ein neues Domizil: das ehemalige ÖKK-Gebäude an der Bahnhofstrasse 9 – an bester Lage im Zentrum von Landquart. «Die neue Bibliothek ist jedoch nicht einfach eine Bibliothek, sondern sie ist auch ein Treffpunkt der Generationen, ein Haus der Begegnungen, des Experimentierens, des Lernens und des Informationsaustauschs», sagte Agnes Brandenburger, die Präsidentin des Vereins Bibliothek Landquart und Umgebung anlässlich der offiziellen Eröffnung am Freitagabend. So werden denn in den hellen und grosszügig gestalteten Räumen am neuen Standort nicht nur 15 000 Bücher und Nonbooks zur Ausleihe angeboten, auch ein Lesecafé mit Zeitschriften und Zeitungen lädt zum Verweilen. Dank mobiler Inneneinrichtungen



Strahlende Gesichter an der Eröffnung: Gret Kohler, Leiterin Bibliothek, Gemeindepräsident Ernst Nigg, Vereinspräsidentin Agnes Brandenburger, Elisabeth Flury, Leiterin Kinderlab.



Eine Denkwerkstatt für Kinder: Im Kinderlabor am neuen Standort der Landquart Bibliothek ist eine Umgebung für junge Forscher und Entdecker geschaffen worden. (Fotos Cornelius Räber).

lassen sich die Räumlichkeiten ebenfalls bestens für Autorenlesungen oder andere Veranstaltungen nutzen.

Mehr als nur Bibliothek

Dass der neue Treffpunkt nicht nur eine reine Bibliothek ist, dazu trägt auch das angegliederte Kinderlabor bei. Es war ein alter Wunsch der Bibliotheksleitung um Gret Kohler, in Landquart eine Denkwerkstatt für Kinder nach ausländischem Vorbild aufzubauen. Mit der Unterstützung von

CSEM-Gründer Peter Seitz und Gemeindepräsident Ernst Nigg konnte die Idee im Laufe der letzten Jahre weiterentwickelt und jetzt realisiert werden. «Kinder sollen in ihrer Freizeit nicht nur Sport treiben, musizieren oder lesen, sie sollen auch die Möglichkeit haben, zu entdecken und zu forschen», führte Nigg in seiner Ansprache aus. Entstanden sei die Idee auch aus der Überlegung, Jugendliche vermehrt an die Naturwissenschaften heranzuführen, so Nigg weiter. Wie das gelingen soll, zeigte die Leiterin des Kinderlabors, Elisabeth Flury. So bestehe beispielsweise die Möglichkeit, bis Ende Jahr Veranstaltungen aus dem Bereich Astronomie zu besuchen und dabei ein einfaches Teleskop zu bauen, erklärte Flury. Das vielseitige Angebot des Kinderlab richtet sich an Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren und wird, neben vielen anderen Sponsoren und Gönnern, vom Schweizerischen Verein für technische Wissenschaften SATW unterstützt.

Ebenfalls Teil der Bibliothek sind Angebote der öffentlichen Hand. So ist die gemeindeeigene Anlaufstelle für Altersfragen ebenso integriert wie an gewissen Tagen die Mütter- und Väterberatung. Ab November werden zudem die Bahn-

Tageskarten der Gemeinde in der Bibliothek abgegeben.

Investition mit stillen Zinsen

Wie Nigg aufzeigte, belaufen sich die Kosten für Umbau und Einrichtung auf rund 140 000 Franken, diese könnten jedoch aus früher getätigten Rückstellungen finanziert werden. Die jährlichen Betriebskosten von 250 000 Franken würden zu zirka einem Drittel von der Bibliothek selbst erwirtschaftet, die anderen zwei Drittel von den beiden Gemeinden Landquart und Malans abgedeckt – wobei Landquart als Standortgemeinde und Mitmieterin etwas über 150 000 Franken bezahle. «Das ist leicht mehr als der Betrag, den wir für Sport ausgeben, aber deutlich weniger als der Betrag, den wir für die Musikschule aufwenden», erklärte Nigg die finanziellen Auswirkungen.

Für ihre Aufwendungen sollen die beiden Gemeinden einen tollen Gegenwert erhalten, meinte Bibliotheksleiterin Kohler und beendete ihre Ansprache mit einem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe: «Bibliotheken sind ein grosses Kapital, das geräuschlos unberechenbare Zinsen spendet.»

www.bibliotheklandquart.ch
www.kinderlab-landquart.ch

Generalversammlung

Ein Skigebiet von Andermatt bis Disentis

Disentis, Sedrun und Andermatt rücken näher. Der Weg für neue Strukturen und einer Verbindung der Skigebiete von Andermatt bis Disentis scheint gebnet.

Im Zentrum der 13. Generalversammlung von Sedrun Disentis Tourismus (SDT) stand die Neuausrichtung dieser touristischen Organisation mit einem Zusammenschluss mit Andermatt. Unter der Leitung von Giusep Columberg wurden die statutarischen Geschäfte rasch erledigt. Die Mitglieder genehmigten gemäss Mitteilung die Jahresrechnung 2011/12 mit einem Gewinn und beauftragten den Vorstand, die eingeleitete Umstrukturierung möglichst rasch umzusetzen. Der von Sedrun Disentis Tou-



Neue Strahlkraft: Das Licht des Leuchtturms auf dem Oberalp pass strahlt nun symbolisch von Andermatt bis Disentis. (zVg)

ris mus beauftragte Projektleiter Marcel Friberg berichtete über die umfassenden Abklärungen, die in

den letzten Jahren vorgenommen wurden. Die Grundlagen für eine Umwandlung von SDT in eine neue

Form liegen seit März 2012 vor. Im Hinblick auf die laufenden Diskussionen betreffend Zusammenschluss der Bergbahnen wurde mit der Umsetzung dieser neuen Organisationsform zugewartet.

Ein «Meilenstein»

Nachdem die Stimmbürger der Gemeinde Tujetsch im Juli 2012 der Übertragung der Aktienmehrheit der Sedrun Bergbahnen AG an die neugegründete Andermatt-Sedrun Sport AG (ASS) zugestimmt haben, sind die Voraussetzungen für die Realisierung der Skigebietsverbindung Andermatt-Sedrun-Disentis erfüllt. Alle Beteiligten unterstützen dieses Vorhaben. «Ein Meilenstein bei der Schaffung von neuen Strukturen», kommentierte Marcel Friberg diesen Entscheid und ergänzte: «Nun ist der Weg frei, und wir wissen, dass der Zusammenschluss realisierbar ist.» (bt)